



## Persönlichkeitsrechte im Memoir

@ wonderland

Interessant, dass du den Vater als Ex bezeichnest, obwohl ich das so nicht geschrieben habe - aber du hast ins Schwarze getroffen. Auch dass es sich nicht um Bösartigkeit handelt habe ich wörtlich geschrieben. Nicht mit dem Finger auf ihn zeigen können, tja, das ist eben immer subjektiv, wie man als Freund oder Bekannter so eine Schilderung deutet...schwer vorhersagbar... Könnte von "der arme Kerl, gleich nach der Trennung so 'ne Hammergeschichte, das hätte ich auch nicht so wegstecken können" bis "boah, warum hat der sich nicht mal zusammengerissen und Kind und Mutter unterstützt?" reichen.

Meine Darstellung entspricht natürlich meiner Wahrnehmung, das kann gar nicht anders sein, auch wenn man sich um Objektivität bemüht.

Deshalb ist das Ganze ja ein Memoir, also meine persönliche Erinnerung.

Das "nicht übereifrig" bezieht sich auch auf die Anzahl bestimmter Untersuchungen, die bei Anderen häufiger gemacht wurden als bei meiner Tochter - könnt ihr nicht wissen, schon klar. Ist wahrscheinlich Blödsinn, einzelne Formulierungen zu bewerten, ohne den Zusammenhang zu kennen - mein Fehler.

Trotzdem danke für deine Einschätzung.

@ Nicki

Ich glaube, ein Memoir zu verfremden ist ein Widerspruch in sich, denn dann ist es eine teils fiktive Geschichte. Nein, ich möchte schon bei der Wahrheit bleiben, soweit es nötig und zumutbar ist. Es geht ja auch darum zu zeigen, was so eine Erkrankung mit den Angehörigen macht. Das ist ein Thema, das viel zu wenig Beachtung findet, es gibt für Betroffene kaum Informationen darüber.

Ich betreue ein Internetforum für Betroffene (das einzige deutschsprachige) und weiß daher genau, wie wichtig die Auseinandersetzung damit ist. Viele Angehörige leiden mehr als die Patienten (die meist eine Amnesie haben im akuten Stadium), und das auch über lange Zeit. Deshalb lege ich großen Wert darauf, auch und gerade meine seelischen (und körperlichen) Folgen zu schildern - und die Reaktion des Vaters.

Eine Verfremdung der Umstände (Ort, Aussehen etc.) halte ich für unsinnig, denn wer meinen Namen kennt, der weiß auch von wem die Rede ist. Ich beschreibe sein Aussehen ja nicht, nenne keinen Ort, keine Hobbies oder den Beruf. Nur einen falschen Vornamen.

Leider gibt es meinen Namen in Deutschland nur einmal, in dieser Situation wäre es schon günstig, zB Sabine Müller zu heißen...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).